

Halleische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgepöhlten Zeile oder deren Raum 18 Nr. 18 Nr. für Satz und Regierungebzelt Merckung.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart.

Verlag der „Allgemeinlichst Halleische Zeitung“.

im vorm. G. Schwesfäke'schen Verlage. (Halleischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. Verit. A. Goebing in Halle

Nr. 78.

Halle, Donnerstag den 5. April

1883.

Der Kolportage-Buchhandel und seine Wirkungen.

Als vor nunmehr vierzehn Jahren zur Ausarbeitung der Gewerbe-Ordnung geschritten wurde, war der Einbruch, den man von dem zunehmenden Einfluß der früheren Beschränkungen des gewerblichen Lebens hatte, so stark und so allgemein, daß die Meinung vorwaltete, jede Aufhebung alter Schranken bedeuten eine Fortschritt, eine der Nation erwiesene Wohlthat. — In sehr zahlreichen Fällen hat die Erfahrung diese Annahme nicht bestätigt. Aus dem erwarteten richtigen Gebrauch der Freiheit ist vielfach ein Mißbrauch geworden, dessen nachtheilige Folgen zu nicht die Schwächeren, Armeren und Mindergebildeten tragen müssen. Um Lehrlinge, weibliche und jugendliche Arbeiter vor Ausbeutung zu schützen, und einer moralischen Benachteiligung des heranwachsenden Geschlechts vorzubeugen, sind bereits im Jahre 1878 verschiedene einschneidende Abänderungen der Gewerbe-Ordnung vorgeschlagen. Im Interesse der Fabrikarbeiter wurde 1879 das Institut der besonderen Aufsichtsbearbeiter für das Fabrikwesen gesetzlich für das ganze Reich festgesetzt, zwei Jahre später (1881) das bekannte Gesetz über die Zünfte, deren Erlasse, welches dem Handwerk die Behauptung seiner alten Stellung erleichtert, auf ein engeres Verhältniß zwischen Meistern und Gesellen hinwirken und das Lehrlingswesen verbessern sollte.

Dieselbe Absicht liegt der Noelle zur Gewerbe-Ordnung zu Grunde, welche dem Reichstage im April v. J. vorgelegt worden ist und die in den nächsten Wochen berathen werden soll. Der „Gewerbebetrieb im Umherziehen“ (das Hausirerwesen) hat vielfach zu Schädigungen des stehenden Gewerbes und zu Benachteiligungen der ländlichen und kleinrentlichen Bevölkerung geführt, denen abgeholfen werden soll. Ein Punkt hat die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen dabei besonders im Anspruch genommen — der Kolportage-Buchhandel, dessen Beschränkung zu einem wirksamen Bedürfnis geworden ist. Bei Erlaß der Bestimmungen, durch welche der Betrieb von Büchern und Bilddrucken umherziehender Colportageur-Verbindungen freigegeben wurde, war die Meinung, es werde dadurch der allgemeinen Bildung und der Verbreitung nützlicher Schriften ein mächtiger Vorstoß geleistet werden. Fragt man heute ob und in welchem Maße das bei der Fall gewesen, so erhält man eine ganz andere als die erwartete Antwort. Dem größten Theil haben Bücher gehandelt, über deren gemeinverständlichen Einfluß verschiedene Meinungen überhaupt nicht möglich sind — socialistische Broschüren und unästhetische Romane. Man hat dem Volke nicht sowohl das Gebotene, was es braucht und was ihm frommt, sondern auf in welchem Maßgen der Menschen speculirt. Und das mit sichtbarem Erfolge. Die Verbreitung socialdemokratischer Ideen auf dem fachen Lande ist wesentlich das Werk der Kolportage gemein, die Aufzucht unästhetischer, eigens für den Wanderbuchhandel bestimmter Schand- und Schauerromane aber im Verlauf der Jahre zu einem neuen, früher in dieser Ausdehnung auch nicht annähernd gekanntem Literaturzweig geworden. Dem Unwesen der socialistischen Zeitschriften und Tractate hat das Gesetz vom October 1878 gleichfalls ein Ende bereitet, die Vergütung der Gemüther durch schlüpfrige Schilderungen und Erzählungen nimmt dagegen ihren Fortgang und bringt den gewissenlosen Unternehmern alljährlich große, Unwissenenden abgeschwundene Einnahmen ein. — Von dem dadurch angerichteten Schaden wissen unsere Prediger, Lehrer und Eltern ebenso viel zu erzählen, wie die Acten der Criminalrichter.

Hier soll Wandel geschafft werden. Die verbündeten Regierungen haben den Vorschlag gemacht, die Kolportage anderer als erlaubter, patriotischer und für den Schulgebrauch bestimmter Buch-, Bild- und Kartenwerke zu verbieten. Von der mit der Berathung der Vorlage betrauten Reichstags-Commission ist die Nothwendigkeit einer Beschränkung des stehenden Buchhandels gleichfalls anerkannt worden; man hat der Regierungsvorlage indessen nicht unbedingt zugestimmt, sondern den Gegenvorschlag gemacht, nur anstößige und staatsgefährliche Schriften von der Kolportage auszuschließen und zu diesem Zweck den Kolporteur die Führung obligatorisch zu genehmigender Bücherlisten zu Pflicht zu machen. Wegen der großen mit der Ausführung der Sache verbundenen Schwierigkeit stehen diesem Vorschlage so ernste Bedenken entgegen, daß die Annahme des Regierungsvorschlages entschieden gemindert werden muß. — Unter allen Umständen hoffen wir, daß in der einen oder der anderen Weise Mißstände beseitigt und dafür gesorgt werden werde, daß die unter der Firma der Bildung und Aufklärung betriebene Volks- und Jugendverführung ein Ende nehme.

Politischer Tagesbericht.

Unser Berliner Correspondent schreibt uns heute: Die Partei-Preße behandelt die Reichstagswahl im Rügen-Pranger Wahlbezirk mit einer leidenschaftlichen, welche dem eigentlichen Sachverhalt der Fraktions-Interessen stehenden Beobachter der Zeitungsblätter unverständlich wäre, wenn nicht der Fall, welcher jetzt so sensationell bekannt ist, wäre, schon früher in anderen Wahlbezirken, bald in dem Umfang, bald in dieser oder jener Weise vorgekommen wäre; der Fall nämlich, daß ein Wahlsitz bei einer Wahl von beiderlei Parteien verfallen, welche ihn bei der allgemeinen Wahl behauptet hatte. Im vorliegenden Falle hat die Reichspartei einen Sitz an die Fortschrittspartei verloren — dadurch wird in der Psychonomie des Reichstages sicherlich nichts geändert, da aber jede Fraktion die natürliche Tendenz nach numerischem Wachstum in sich trägt, so ist es natürlich, daß die folgende Partei sich ihres Sieges freut und sich dabei, dem Fortschrittsgemäß, nach Möglichkeit bemüht. Daß die Fortschrittspartei in dieser Beziehung des Guten zu viel that, ist nicht zu verwundern; das liegt in ihrer Natur und auch in der Rücksicht auf den Agitationsfonds, für welchen man nur dann mit Erfolg Stimmen ausprechen kann, wenn man Erfolge aufweisen kann. Wenn aber die Fortschrittspartei so weit geht, der Rügenwalder Wahl eine hypothetische Bedeutung beizumessen, so ist das eine so ungeheuerliche Aufschaukelung des Vorgangs, daß sie nur durch die Rücksichtlichkeit verfallt, weil sie bis zu einem ge-

wissen Grade von der Conservativen selbst unterstützt wird, dadurch nämlich, daß die Deutsch-Conservativen für möglich halten, den Nachweis zu führen, daß speziell ihre Fraktion keinen Verlust erlitten habe, insofern sie keinen Verzicht zu verteidigen gehabt; ferner dadurch, daß die einzelnen conservativen Gruppen, die eine der anderen vorwirft, im Stich gelassen zu sein, oder: nicht rechtzeitig Hilfe in Anspruch genommen zu haben — die Conservativen der strengen Überzeugung aber am Ende zu der Schlussfolgerung gelangen: das Wahlergebnis beweise, daß in dem politischen Ringkampf der Gegenwart für die Mittelparteien überhaupt kein Platz mehr übrig sei. Mit einer solchen Auffassung würde man zum Partei-Zerwürnis gelangen, welcher zerstörend wirkt, wenn die Regierung gezwungen wäre, sich unter die Flügel einer Partei flüchten zu müssen, oder genöthigt ist, sich selbst aufzulösen, wenn für die Parteien die Nothwendigkeit gegeben ist, sich mit der Regierung über eine empirische gesetzgeberische Thätigkeit zu verständigen, welche allemal auf eine Ausgleichung der Gegensätze hinausläuft.

Was in aller Welt ist denn aber an der Rügenwalder Wahl symptomatisch? Etwas das, — daß der Ober-Präsident durch einen im Wahlbezirk ebenso wie in seinem Domizil politisch völlig unbefangenen Geschäftsmann im Wahlkampf besiegert wird? Symptome? — Ja: wenn die Fortschrittspartei sich vermindert, so behaupten, daß es nur einer Dominanz von ihrer Seite bedarf, um amtliches und gesellschaftliches Ansehen, überhaupt alle persönlichen Verhältnisse, welche Anspruch auf Vertrauen begründen, vergessen zu machen?

Der liegt das Symptomatische in der Wirkung eines Flugblattes, welches die Regierungspolitik, namentlich die Zoll- und Wirtschaftspolitik als rüchrisch für das Land darstellt? Aber wer ist die Hauptträger der Fortschrittspartei? Haben sie nicht immer dieselbe Tendenz? Sind ihre Anschuldigungen nicht hundertmal widerlegt worden, und wenn man wahrnimmt, daß sie bei den arglosen Führern der Strömung, sowie bei den Redactoren, welche unter der Gouvenanz der Dampfdruckpresse stehen, sowie bei den an einem gleichen Interessenpunkt stehenden Kaufleuten verfangen, warum ist man nicht rechtzeitig gegen sie zu Werke gegangen, um den Einbruch zu bekämpfen? — Warum? — Nun, ich denke, mit dieser Frage kommt man der Erklärung des Vorgangs sehr nahe. Nachfragen haben nämlich niemals eine symptomatische Bedeutung, sondern beweisen meistens nur, daß der Agitations-Apparat der einen oder der anderen Partei nicht recht im Stande war. Dann spielen die Ueberraschungen ihre Rolle; kann formale Unzulänglichkeiten der agitatorischen Betriebsmittel entgegen, kurz alles Kleine und Kleinliche, welches der dem gewaltigen Strom einer allgemeinen Wahlbewegung verschwindet und wieder um ihrer Allgemeinheit willen den Anspruch giebt, die öffentliche Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Der wieder erwachte Unternehmungsgeist unserer vaterländischen Industrie, im Bunde mit ihrer ererbten Leistungsfähigkeit, haben den Spielraum der deutschen Konkurrenz auf dem Weltmarkt in den letzten Jahren ganz erheblich vergrößert. Dem Berichte einer hervorragenden außerordentlichen Handelsreise entnehmen wir, daß der baltische Seehandel und Eisenwarenbedarf, der früher ausschließlich von England bezogen wurde, mehr und mehr auf deutsches Fabrikat reflectirt und letzteres namentlich für Messer, Scheren, Geräthschaften des Handwerks und Kleinarbeite bevorzugt. Auch was Manufakturartikel des billigeren Genres betrifft, bietet die deutsche Konkurrenz der englischen und der in Australien ebenfalls stark vertretenen amerikanischen Konkurrenz siegreich die Spitze. Um die Chancen des australischen Marktes noch intensiver auszunutzen zu können, wäre es nur wünschenswert, wenn seitens der deutschen Exporteure auf Ausbau und Verpadung der Verantwärtlich größere Sorgfalt verwendet würde, sowie, daß sie gewissen Geschmacksrichtungen des australischen Kaufmanns mehr Rechnung bringen. Hierin sind die Amerikaner den Deutschen einzuweichen noch entschieden überlegen, obgleich letztere seit der australischen Ausstellung in Betreff dieses Punktes schon bedeutende Fortschritte gemacht haben — Fortschritte, die unsere Industrie hoffentlich anspornen werden, nicht auf haltem Wege stehen zu bleiben.

Die gesellschaftliche Behandlung der Holzsoorlage, Verweilung an eine Commission oder Beratung im Plenum, ist heute der Gegenstand lebhafter Erörterungen bei den Fraktionen gewesen. Im Allgemeinen bestritten die Fremde der Vorlage die Commission, die Gegner Plenarberatung, Inbezug auf man, falls Commissionberatung beschlossen werden sollte, daraus noch nicht folgen dürfen, daß eine Mehrheit für die Vorlage sich geltend ist. Die Commissionberatung wird auch von Mandanten empfohlen, die sich darum nicht für die Annahme der Vorlage verpflichten wollen.

— Das heute im Reichstag vielfach verbreitete Gerücht, nach welchem die Regierung beabsichtigt, die Militärpensionen in neue gesetzliche Bestimmungen zu überführen, ist durch die Erklärungen des „Nat.-Ab. Corr.“ als unbegründet.

Von den Spezialitäten für das Jahr 1884/85, welche bis jetzt dem Bundesrat wieder vorgelegt sind, weisen die Etats für den Reichskanzler und die Reichskanzler, für das Reichs-Eisenbahnamt und für den Rechnungshof keine Änderungen gegen das Vorjahr auf. Dagegen bezieht der Etat für das Innenministerium die Einnahmen auf 1310 Mt. mehr als die einmaligen Ausgaben auf 118,800 Mt. weniger als im Vorjahr, wogegen die fortwährenden Ausgaben unverändert bleiben. Die Verminderung der einmaligen Ausgaben ergibt sich daraus, daß die im Vorjahre angelegten 118,800 Mt. für den Bau und Umbau des Amtsgebäudes der Ministerresidentur in Wehrhagen beziffert kommen. Auch der Etat für das Reichsamt des Innern weist

Veränderungen auf. Die Einnahmen sinken auf 130,300 Mt. mehr veranschlagt, darunter 130,000 Mt. mehr an Gehaltsentnahme des Patentamtes; die fortwährenden Ausgaben auf 200 Mt. mehr und die einmaligen Ausgaben auf 1,063,835 Mt. mehr. Während bei letzteren mehrere Positionen des Vorjahres, zusammen mit 946,165 Mt. wegfallen, tritt als neue Position die dritte Rate für das Reichsamtgebäude mit 2,000,000 Mt. ein.

Das Directorium des Zentralverbandes deutscher Industrieller ist gestern hier zusammengetreten, um aufs Neue eine Petition an den Reichstag zu richten, welche die Krankenkassen-Vorlage zum Gegenstande hat. Den Ausgangspunkt der Petition, welche morgen dem Reichstage überreicht werden wird, bildele der Bericht und die Beschlässe der Krankenkassen-Commission. Es wird in der Petition mit „besonderer Gemüthsregung“ begründet.

Daß der direkte Versicherungszwang, von welchem nach dem hierüber gemachten übereinstimmenden Entschluß einig und allein Heil und Abhilfe zu erwaiten ist, auf alle in der Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter ausgedehnt werden soll, und daß dem Krankenversicherungs-Zwang auch alle diejenigen Arbeiterkategorien unterworfen werden sollen, für welche in dem Entwurfe des Unfallversicherungs-Gesetzes Vorsehung getroffen ist. Die Vorlage bezieht sich auf die Erweiterung der Krankenversicherung mit in der That erst die organische Unterlage gewonnen, auf welcher ohne erhebliche Schwierigkeiten auch die Unfallversicherung sich aufbauen lassen würde.

Dagegen wird um Abänderung einer ganzen Reihe von Commission-Beschlüssen gebeten und wird zum Schluß darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Zentralverbandes mehr als eine Million Arbeiter beschäftigen, daß gerade in diesen Kreisen zahlreiche Krankenkassen vorhanden sind, die sich in einer langjährigen Praxis bewährt haben, daß über die Grundzüge, nach denen die Verwaltung derselben bisher geführt worden ist, auch in den Kreisen der Arbeiter eine Unzufriedenheit nicht laut geworden ist und daß die gemüthlichen Abänderungsvorschläge mit den Prinzipien übereinstimmen, die bisher in Geltung waren, und die dem beabsichtigten Zwecke der Krankenkassen entsprechen haben.

Am 3. April v. J. veröffentlichte die „Danziger Zeitung“ eine Note mit specialisirten Angaben über Verhältniß der emigrirten Volkshülfer in Westpreußen, in welcher die Lage derselben, die allerdings in Folge von Alter, Krankheit und sonstigen Ungünstigen Fällen als eine betrieblende bezeichnet werden kann, so schmerzhaft als möglich geschildert wurde und, um die Geringfügigkeit der gewöhnlichen Pensionen zu charakterisieren, am Schluß gesagt war: „In allen diesen Fällen ist die Emeritenpension eine sehr käufliche, 300—450 A., in seltenen Fällen etwas mehr.“ — Die Absicht dieser Veröffentlichung lag auf der Hand; es sollte dem Bekanntheit die Sachverhältnisse der Staatsregierung an praktischen Beispielen aus dem Leben vor Augen gestellt werden. Jetzt nun sieht sich die „D. Z.“ genöthigt, eine Verichtigung der königl. Regierung zu veröffentlichen, welche von dem damals mitgetheilten 11 Fällen die Sachfachen der fünf dem Regierungsbereich Marienwerder betreffenden richtig stellt. Der Ton, in dem die Schilderungen der „Danz. Ztg.“ gehalten waren, und die Unwahrscheinlichkeit der Angabe über die Pensionen-Verhältnisse dieser künftigen Emeritenklassen, die man aus dem Regierungsbereich Marienwerder als Schauerbeispiele anzuführen mußte, kennzeichnen die falsche Ueberschätzung so genügend, daß ein weiteres Wort hinzuzufügen überflüssig erscheint.

Nach einer Mitteilung des National ist es den Bemühungen des Reichstages, Marquis von Koalitz, gelungen, die Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Frankreich und der hohen Forste auf ein weiteres Jahr durchzusetzen.

Der Streit des Kantons Genf mit dem Bischof Merillod wird immer heftiger. Die Genfer Regierung, die vom Schweizer Bundesrat angefordert worden ist, sich über ihre Stellungnahme zu der Ernennung Merillod's zu äußern, hat dies in dem Schreiben gethan, welches im Sinne der neutralen und mitgetheilten Erklärung des Staatsratspräsidenten lautet und in folgender Fassung lautet: „Wir sind durchaus entschlossen, in untern Rechte in nichts nachzugeben und nichts zu vernachlässigen, um alle frechtlichen Klagen auf unsere Unabhängigkeit und unsere nationale Souveränität leichten zu machen, wobei wir von allen Rechten, welche uns unter der Verfassung und unter Verfassung zur Verfügung stehen, keinen Angriff der römischen Kurie gewähren, Gebrauch machen werden.“

Der Antwort der Genfer Regierung liegt ein Beschluß von voriger Woche bei, durch welchen das ehemalige Bisthum Lausanne-Genève als nicht mehr bestehend erklärt, Merillod die Anbahnung des Titels Bischof von Genf und die Ausübung bischöflicher Funktionen im Canton Genf unterlag und der Bundesrat ersucht wird, wenn Merillod trotzdem darauf beharren sollte, gegen denselben sofort die im Art. 50 der Landesverfassung gegen Ueberschritte des Kantons in die Rechte des Buzgers und des Staates vorgesehenen Maßregeln anzuwenden, d. h. ihn anzuweisen.

Der Madrider Berichterstatter des Standes meldet seinem Blatte unter dem 29. März, daß die spanische Regierung endlich demnächst demnächst, Rodriguez und Galisto, die cubanischen Flüchtlinge, welche zur nämlichen Zeit wie General Wades dem spanischen Heere abgesetzt wurden, freizulassen. Die Madrider Regierung hat ferner versprochen, daß es Wades in Zukunft gestattet werden wird, seine Frau und seine Familie zu besuchen, so er als Offizier und politischer Verbannung behandelt werden soll. Er wird insofern so lange internirt werden, als für die Ruhe Cubas für notwendig erachtet werden dürfte. Die britische Regierung soll ihre Befriedigung und Gemüthsruhe über dieses Angelegenheit ausgedrückt haben, welches sie als das Ergebnis ihrer Bemühungen zu Gunsten Wades betrachtet.

Ein Schreiben aus Lima in Peru vom 3. März im „Standard“ berichtet, daß der Präsident von Peru, Calderon, die Friedenspräliminarien unterzeichnet hat. Die Basis dieses Dokuments ist noch unbekannt, doch glaubt man, daß es die Abtretung von Tarapaca an Chile und von Tacna und Arica an Bolivien in sich schließt. Peru soll dafür ein Äquivalent erhalten, das noch nicht festgesetzt worden ist. Die Zurückziehung der Truppen habe bereits begonnen.

Die Agrarzustände in einigen Theilen Schottlands lassen Vieles zu wünschen übrig und haben unter den kleinen Besitzern einiger Bezirke eine Unzufriedenheit erregt, die bereits wiederholt eine sehr bedenkliche Gestalt angenommen hat. Es ist nunmehr eine königliche Kommission ernannt worden, um die Klagen der Pächter und die in den schottischen Hochlanden herrschenden Agrarzustände zu prüfen; dieselbe wird am 8. d. in St. John ihre Arbeiten beginnen. Zur momentanen Linderung der herrschenden Noth unter den schottischen Pächtern hat sich ein Comité gebildet, welches einen Antrag um Unterstützungsgeldbeiträge erlassen hat. Reichliche Gaben sind bereits eingegangen und Mr. Gladstone von einer der ersten Zeichen der eröffneten Subscriptionsliste, die bis jetzt einen Betrag von 1000 Pfund. anweist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der Kaiser ist in der Genußung so weit vorgeschritten, daß er heute Nachmittag, begleitet vom Hofmedizinalrathen Prinz Reuß, in geschlossenen Wagen eine Ausfahrt machen konnte.

Der Herzog von Coburg ist, wie der „M. Z.“ mitgetheilt wird, zum Ehrenritzen des Hofamtmannens gewählt worden.

Die Verleihung des höchsten spanischen Ordens vom goldenen Kreuz an den König von Bayern und den deutschen Kronprinzen wird als ein Ereigniß aufgefaßt, daß der spanische Hof einen Aufschwung, seine besonders freundschaftliche Gesinnung für Deutschland an den Tag zu legen. Man will daraus eine Handhabe dafür gewinnen, daß es, und zwar möglichst bald, noch nach zu einer Verhängung über den spanischen Handelsvertrag kommen werde. Ein diplomatischer Kreislauf heißt es, daß das schließliche Zustandekommen des spanischen Handelsvertrages den längst gehegten Plan, die handelsrechtlichen Beziehungen zu verbessern, sehr fort zu Folge haben würde.

Nach den neuerdings ausgegebenen Ordres für das Kaiser-Mannöver des 11. Armeekorps werden sich bekanntlich die Uebungen von der Mainur über Werra und Mittel bis nach Friedberg hinziehen. Als Hauptquartier des Kaisers ist Homburg bestimmt. Das letzte Kaiser-Mannöver des 11. Armeekorps (bekanntlich das stärkste aller deutschen Korps und aus der 21., 22. und der großherzoglich heusschen (25.) Division bestehend) fand im Jahre 1878 bei Wabern statt; doch sollte die diesmalige Manöver in Bezug auf die Zahl der dabei engagierten Truppen alle bisherigen Mannöver dieser Art und auch letzteres weit übersteigen. Im Ganzen werden an Truppen diesmal, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, betheiligt 42 Bataillone Infanterie, 30 Escadronen Kavallerie, 108 Geschütze und die dazu gehörigen Train- und Pionier-Kolonnen, Proviant-, Munitions- und Quartier-Abtheilungen.

Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck wurde heute bekannt, daß derselbe den dringenden Wunsch hegte, sich an der Verabreichung der Holzölze zu betheiligen und im Reichstage zu erscheinen, davon aber durch erneutes Unwohlsein abgehalten worden sei. Der Chef der Kanzlei des Reichskanzlers, Geh.-Rath Kottenberg folgte den Verhandlungen mit ernstlichem Interesse.

Der bisherige Direktor im Auswärtigen Amte Corda an ist zum deutschen Generalkonsul in London ernannt worden.

Die Feiere, welche die königliche Oper zum Anbekenntnis Richard Wagner's veranstaltet, soll an diesem Sonnabend stattfinden. Derselbe wird eingeleitet durch den Trauermarsch aus der Götterdämmerung, dem ein von Fräulein Schwarz gesprochenes senischer Prolog folgt. Zur Aufführung gelangt dann Käufer mit Frau von Bogenshuber und den Herren Niemann und Weg.

Am königlichen Palais fand gestern Abend die Versammlung der Deputierten statt, welche aus den verschiedenen Gliedern der Monarchie gesammelt der morgigen stattfindenden Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins hierher gekommen sind.

Der älteste Bruder des Ministers von Witticher, Geh. Ober-Rathsrath von Witticher in Potsdam, ist vorerzogenen Abend um 11 Uhr nach kurzen Krankenlager an einer heftigen Augenentzündung gestorben. Der Minister selbst ist in Neapel an einer leichten Drüsenentzündung aufs Neue erkrankt; man sieht deshalb seinen Rückkehr nach Berlin erst in einigen Wochen an.

Das Befinden des ehemaligen Staats-Ministers Dr. Delbrück, der vor wenigen Wochen sich nach dem Süden begab, um dort Genesung zu finden, hat sich, dem „B. V. G.“ zufolge, demnach sehr verbessert, daß die Rückkehr desselben in die Heimath binnen Kurzem erfolgen dürfte.

Se. Durchlaucht der Fürst zu Puttkum hat auf Schloß Billa seine Tochter Margarethe Reichsgräfin von Wyllich und Lettum dem Premier-Lieutenant im Regiment der Garde du Corps v. Wurmb, Adjutanten der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, verlobt.

Der jüngste Congress der deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird am Mittwoch Mittag 11 1/2 Uhr in der königlichen Universität eröffnet werden. Zum ersten Male werden zwei Japaner dem Congress beizuwohnen. Das weitere Programm bestimmt für Donnerstag eine Versammlung im Amphitheater des königlichen Stinthus in der Ziegelstraße, am Freitag Besuch der königlichen Capelle und am Sonnabend Schluß der Verhandlungen mit einem sich daran anschließenden gemeinschaftlichen Festessen.

Wie man hört, stehen in der höheren Postverwaltung die neuesten Veränderungen bevor. Der Oberpostdirector in Köln Geh. Postrath Siegel tritt in den Ruhestand, der jetzige Oberpostdirector in Hannover wird nach Köln versetzt und an seine Stelle ein im praktischen Dienste bereits benannter Oberpostdirektor des Reichspostamts treten.

Am 1. October c. kommen zwei Stipendien der Felix Wendelsohn'schen Bartholdy'schen Stiftung für befähigte und strebsame Musiker zur Vertheilung. Jedes derselben beläuft 1500 Mark. Das eine ist für Komponisten, das andere für ausübende Künstler bestimmt. Die Vertheilung erfolgt an Schüler der in Deutschland vom Staate subventionierten musikalischen Ausbildungsanstalten, ohne Unterschied des Alters, des Geschlechts, der Religion und der Nationalität. Sämmtliche Be-

werbungen nebst den Nachweisen über die Erfüllung der oben gedachten Bedingungen und einem kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf, in welchem besonders der Studiengang hervorzuheben wird, sind nebst einer Bescheinigung der Reihe zur Konkurrenz durch den bisherigen Lehrer oder dem Abgangsgenossen von der zuletzt besuchten Anstalt bis zum 1. Juli c. an das Kuratorium — Berlin W., Wilhelmstraße 70a — einzureichen. Den Bewerbungen um das Stipendium für Komponisten sind eigene Kompositionen nach freier Wahl, unter erheblicher Berücksichtigung die Arbeit ohne fremde Beihilfe ausgeführt worden ist, beizufügen.

In Nowawes hat sich am Sonntag, der „Volkz.“ zufolge, ein schreckliches Unglück zugefallen. Der Schwaiger des Restaurants Hillmann war in der Nacht damit beschäftigt, die vor dem Hause befindliche Katerne auszuschießen. Zu diesem Zweck hatte er, wie er es schon oft gethan, das vor dem Hause befindliche eiserne Gitter erlösen, weil er von diesem Standpunkte aus die Katerne ganz bequem erreichen konnte. Er hatte bereits sein Werk vollendet und war im Begriff wieder herabzugehen, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und so auf das eiserne Gitter fiel, daß Sphing desselben dem Beobachtern in den Kränen brach. Schwere verletzt wurde der Unglückliche in das städtische Krankenhaus nach Potsdam geschickt.

Düsseldorf, 2. April. Frau v. Szepanski, neuerdings auch in weiteren Kreisen wohlbelannt, bekannt geworden durch ihr vom Publikum wie von der Presse gleich günstig aufgenommenes Buch über Kosmetik, hat sich, wie man nachträglich erfährt, auch von höchster Stelle einer äußerst schmeichelhaften Anerkennung zu erfreuen gehabt. Im Auftrage Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin ist nämlich der Verfasserin intern 15. Februar d. J. aus dem kaiserlichen Palais ein Schreiben zugegangen, worin es nach den ersten einleitenden Worten folgendermaßen heißt:

„Gestatten Sie, daß ich mich heute bei mir zu Theil gewordenen höchsten Auftrages erziele, welche dahin geht, Ihnen im Namen Ihrer kaiserl. und königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin auszusprechen, daß die Schrift, welche Sie über Kosmetik: „Neuzeitliche Kosmetik für Hände und Haare“ gern entgegengenommen und die dem vorliegenden Anleitungshefte ein besonderes Interesse gewidmet hat. Ihre kaiserliche und königliche Hoheit, bereits von anderer Seite auf Ihr Buch aufmerksam gemacht, hat sich durch mit freudiger Begeisterung Ihre vielen Kräfte nützliche und lehrreiche Arbeit aus und beehrt sich, Ihnen hiermit für die Uebersendung zu. Dieses wieder zu danken.“

Ein Privattelegramm aus Kiel meldet, daß außer dem Abg. von Bollmar auch der Reichstagsabgeordnete Krohne und noch vier andere Socialdemokraten, die angeblich an einen socialistischen Congress in Kopenhagen theilgenommen haben, verhaftet worden sind. Die beiden Abgeordneten sind indessen gestern wieder aus der Haft entlassen.

In Hamburg ist am 2. d. M. der Schächtermeister Käfer von seinem zwanzig Jahre alten Bruder, der bei ihm im Geschäft mit thätig war, nach einer Streitigkeit, welche dieser mit seiner Schwägerin gehabt, erschossen worden. Der Thäter erschloß.

In Graudenz hat sich am 29. März ein Jagdmeister-Absprang in seiner Wohnung mittels Cyprian verübt. Der Unglückliche, der Ritter des Eisernen Kreuzes war, das Examen als Jagdmeister „gut“, dasjenige für die Intendanturcarriere sogar „recht gut“ bestanden hatte, ist nach 14jähriger tadelloser Dienstzeit einem traurigen Schicksal erlegen. Er hatte, wie der „S. O.“ berichtet, für seinen Vater eine Einlage an die Eisenbahnverwaltung in Bromberg geschloßen, in welcher dieser sich über zu hohe Fahrpreise auf der Bahn beklagte und um die gescheiterten Schlußfolgerungen, daß, wenn nicht Abhilfe geschaffen würde, die Sache der Bahn übergeben werden solle. Der Sohn wurde deshalb, wie der Vater, zur Untersuchung gezogen, mit vier Wochen Arrest bestraft und aus den Ämtern der Intendantur für den Jagdmeister- und Intendantendienst gestrichen. In den nächsten Jahren sollte er nun die Jagdmeister-Uniform ausziehen und als Feldwebel in den Compagnieamt zurücktreten; diese Abberufung glaubte er aber nicht überleben zu können, und er griff zum Gift.

Haag, 2. April. Der König, die Königin, die Prinzessin Wilhelmine und der Gehirne von Waldack nach London abgereist. Die Ministerreise dauert fort und wird nicht vor der Rückkehr des Königs geendigt werden, welcher bis Ende des Monats in England zu bleiben beabsichtigt.

Die Königin von Serbien ist mit dem jungen Kronprinzen und zwölfem Gefolge in Nizza zu längerem Aufenthalt eingetroffen. Die Königin reist incognito unter dem Namen einer Gräfin von Tolono.

Rom. Vor dem Schwurgericht in Rom hat am Sonnabend der Mordprozess Tognetti-Coccapicelli stattgefunden. Man erinnert sich der wüthen Schicksalsfälle in der Weinbranche, die bei es übrigens, trotz der vielen Mordanschläge, wegen eines Todes noch einen mahnendsten Verbunden hat — seinen Anfang genommen. Der aufgesetzte Polizei-Apparat ist enorm; eine spanische Infanterie hält den Hof besetzt, das Publikum ist nur komplimentär zugelassen, da man Befürchtung vor Gassen hat. Auf der Anklagebank befinden sich als Hauptangeklagter der Richtermeister Tognetti, als Mitangeklagte Zimmermaler Capponi, Schreiber Tognoni, Lehrer Nelli, Drochsenkutscher Biergenti, Das Vertheidigungs-Kollegium besteht aus fünf Advokaten, darunter zwei Radikale, Bonosci und Tivaroni; drei Advokaten vertreten Coccapicelli als Civilprivatankläger. Nach Verlesung der Anklageschrift erscheinen in der Aula 283 Zeugen, deren Verhör am Dienstag beginnt. Auf der Zeugenliste figurieren Ricciotti, Garibaldi, Coccapicelli, der Chefredakteur der Capitale Dobelli, ein Priester, ein Wächter, einige Frauen. Die meisten Zeugen sind Arbeiter.

Paris, 2. April. Bei der heutigen Preisvertheilung der Akademie der Wissenschaften wurde der große Preis für Mathematik dem Herrn Smith, Professor an der Universität zu Göttingen, und dem Herrn Winkowski, stud. math. auf der Universität zu Königsberg i. P. gemeinsam zuerkannt, so daß sich beide darin theilen müssen und jeder einen Preis von 3000 Franken erhält.

Paris. Die Auktionsversteigerung wird bekanntlich an den französischen Auktionen in großartigster Maßstabe betrieben. Die größten Auktionsstände befinden sich bei Arcachon, jenseits Bordeaux, da auch zugleich eines der beschicktesten Seebäder ist. Im Jahre 1882 hat Arcachon nicht weniger als 260 Millionen Auktionen im Werthe von 4760000 Francs verhandelt. Die Auktionshändler haben die Erfahrung gemacht, daß die portugiesische Auktion inbehold für die französische ist. So jene eingestiegen wird, überausert sie sehr bald vergriffen, daß die französischen Auktionen ausbleibt. Deshalb werden diese Jahre zwei Monate mehr mit portugiesischen besetzt werden. In vorigen Jahre hat man 27 Millionen portugiesische Auktionen in Arcachon, 40 Millionen

in Oleron und 80 Millionen Moreennes angekauft. Die portugiesische Auktion ist groß, die unfruchtlich und einer langen räumlichen Karteifel nicht unähnlich. An Geschmack steht sie den französischen Auktionen nach, wird deshalb auch, trotz ihres größeren Umfanges, viel billiger verkauft.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Se. Majestät der Sultan den General v. Focke befohlen, welcher beauftragt Reorganisation der türkischen Kavallerie in türkische Dienste überzutreten ist, zu Allerhöchstem Generaladjutanten und Oberstallmeister ernannt. Der Marschall des Sultans, welcher beauftragt 1000 Pferde entfällt, sieht einer gründlichen Reorganisation entgegen.

Soziales.

Soziale.

— In der letzten Statistiker-Versammlung ist auf Antrag des Magistrats der einstimmige Beschluß gefaßt, zum Zwecke des Theaterbaus, zu dessen Ausführung die Verwendung einer Summe von 450000 Mark in Aussicht genommen werden soll, eine städtische Anleihe aufzunehmen, die mit 3 1/2 % verzinst und mit 1 % auszuschließen ist, welche die fortwährende Tilgung drei verarbeiteten Jahren, amodifiziert werden soll.

Die Abgebung dieser Anleihe soll nicht durch Ausgabe von Inhaberpapieren, sondern in Form von Schuldverschreibungen, die auf den Namen lauten, stattfinden, aus dem einfachen Grunde, weil bei der Ausgabe von Inhaberpapieren wegen der allzu notwendigen härteren Amortisation eine größere Belastung der Staatskassen eintrüben würde, während im Uebrigen beide Formen von Schuldverschreibungen dieselbe rechtliche Natur haben, und insbesondere auch die Namenspapiere, durch Cession, übertragen werden können.

Jeber Schuldchein soll auf den Betrag von 500 Mark ausgestellt werden.

Zur Beschaffung dieser Anleihe ist bereits ein Comité in der Bildung begriffen, welches in den nächsten Tagen mit einer Anfrage an die Selbstthätigkeit treten wird, und dessen Mitglieder sich sowohl der Mühseligkeit unterziehen wollen, die Zeichnungen persönlich zu betreiben.

Die Vorgehen, wie es auf der Uebersichtnahme der beiden städtischen Behörden, auf dem einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung beruht, darf in der Bürgerchaft auf Entgegenkommen rechnen. Es ist dadurch in der That allen Bürgern die Möglichkeit gegeben, indem eine billige Selbstbefragung als so sonstigen städtischen Zwecken in Aussicht genommen ist, während doch die Wohlhabenden unter unsern Mitbürgern keine übermäßigen Opfer zugemutet werden.

Die Sicherheit ist dieselbe, wie bei jeder städtischen Anleihe. Der Verlust an Zinsen stellt sich bei den heutigen Geldverhältnissen für jeden Anleihehaber von 500 Mark auf jährlich 2 1/2 Mark.

Es ist zwar davon die Rede gewesen, auch kleinere Beträge zuzulassen; dies hat sich jedoch bei näherer Ueberlegung als unthunlich erwiesen, weil im Interesse einer gleichmäßigen Amortisation eine Gleichmäßigkeit der Beträge unbedingt notwendig ist, dieser Satz aber im Interesse der Selbstbefragung selbst nicht zu niedrig gegriffen werden darf.

Der Handelskammer ist eine „vertrauliche“ Mitteilung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe zugegangen, von welcher mit Serbien in Geschäftsverbindung stehende Firmen im Bureau der Handelskammer Vermittlungs wöchlich 10 und 12 Uhr Kenntnis nehmen können.

Die Salzwerke-Vertriebsgesellschaft hiesigst erfreut sich bekanntlich von alterher des Privilegiums, den Landesherren ausschließlich zu Neujahr durch Abgabe an die Eisenbahn zu dürfen. Die früheren Director der Anstalten Eisenbahn hatte den Vertrag für ihre Jahresmiete Neujahrstag nach Berlin die Verwaltung ihrer Neujahrstag eingekauft. Nach dem Uebergang seiner Eisenbahn in den Staatsbesitz mußte aber die Verwaltung in Gemäßheit der bei der Abgabe der Eisenbahn bestehenden Bestimmungen erfolgen. Der König hat jedoch bestimmt, daß der Abgabe an die Salzwerke-Vertriebsgesellschaft für ihre Neujahrstheile auch künftig freie Fahrt genährt werde.

Durch die Anwesenheit des Herrn Altermann ist es Herrn Musikdirector Halle möglich, am nächsten Donnerstag die Herrenhafte Musik Karl Stör's zu Stiller's Glocke zur Aufführung zu bringen. Herr Altermann, dessen künstlerischer schöner Vortrag genähert bekannt ist, wird den Text dazu sprechen und kann man sich einen genährlichen Abend so mehr versprechen, als die übrigen Nummern des Programms nicht hinter dem ersten Theil zurückbleiben.

Die Automissionen tritt heute Nachmittag 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um über nachstehende Tagesordnung zu beraten: 1. Einberufung einer weiteren Sitzung in den städtischen Verwaltungsrath, die parallel mit der neuen Verfassung des Stadt. 2. Aufstellung einer Fernlinien-Regulierung an der Gede der Trift- und Bernburgerstraße. 3. Baugeschäft der Halle'schen Aktien-Brauerei für das Grundstück der Neujahrstraße Nr. 2 resp. Aufstellung einer Rudolfs-Regulierung des 4. Entwürfs der Kaufmanns-Grundstücke gr. Märkerstraße 13. 6. Anwesenheitsbedingungen für die vom Zimmermeister Kreyer projektierte Privatstraße 7. Antrag, die Mauer des Kirchhofes am Hospital in Glaucha neuherzustellen und durch ein eisernes Gitter zu ersetzen, auch den Kirchhof unter Schonung einzelner Gräber parkartig zu heflanzen. 8. Aufträge verschiedener Arbeiten. 9. Kleinere Mittheilungen.

Eigentlich Vernehmlich nach ist der ortentl. Verkehr an der höheren Mädchen-Schule in den Französischen Eilungen. Herr Dorschl, zum Rektor der Bürger- und Volksschulen in Göttinge ernannt worden und wird am 1. Juli dahin überföhren.

Der Handwerker-Vereins-Verein hielt gestern Abend in seinem Vereinstesale, Restaurant zum „Röhren Brunnen“, unter dem Vorsitz des Herrn Schneidermeister Kreyer eine Generalversammlung ab, in welcher beschloßen wurde, das diesjährige Stiftungsfest, das stimmungsbereichlich ist, im Behalten des Vereins, in recht würdiger Weise durch Veranstaltung eines großen Fests und Instrumental-Concerts, sowie einen sich daran anschließenden Ball zu feiern.

Der V. communitatis Wächters-Verein hielt gestern Abend im „Café Borussia“ unter dem Vorsitz des Herrn Director Dr. Guinther eine Versammlung ab, in welcher zunächst Herr Prof. Dr. Perzyberg, der sich einbeleg mit dem Studium fröhlicher Pölscher Verhältnisse beschäftigt und bereits mehrere interessante Beiträge darüber gehalten hat, feststehende Mittheilungen über „Halle im 16. und 17. Jahrhundert“ machte. Sodann theilt Herr Director Dr. Guinther als Mitglied des

Damen-Confection.

Eingang eleganter Neuheiten für die Frühjahr-Saison
in **Sammet, Wolle und Seide.**

Anerkannt größte Auswahl. Solide, feste Preise.

C. F. Mennicke,
Leipziger-Strasse 100.

Hallischer Tageskalender.

Donnerstag den 5. April:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße): täglich geöffnet v. 9-1 Uhr.
Museen der Bücher und Münze (Berl. von 11-1 Uhr).
Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Academie: geöffnet Am. von 3-6 im Gebäude der kgl. Universitäts-Bibliothek am Domplatz.
Gerechtigkeitsverein d. Agl. Landgerichts: Dienststunden v. Am. 8 bis Am. 4.
Königl. Kreisfiscus des Stadtbezirks u. des Stadtbezirks: Dienststunden Am. von 8-12 u. Am. von 3-6.
Schwurgericht: Am. 9. 1. wider den Maler W. Gustav Sommer von hier, wegen Mordes und 2. wider den Sanarbeiter Quisno Hermann Linde a. Berlin, wegen Betrugs und vorläufiger Verhaftung.
Landesamt: Am. d. 9-1 u. Am. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Geschäftsstunden.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden v. Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1 u. Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Stadtbezirk: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 4-5 Spohrerstr. 10.
Lehr- u. Fortbildungsbereich: Kassenstunden Am. 1 u. Am. 3-5 Bräckerstr. 6.
Wahnenverammlung: Am. 8-9 im Stadt. Schützenhaus (mit Courstrot).
Wahlbezirksverammlung: Am. 4-5 im Saal d. Koll. Restaurant, Königsstr. 5.
Wahlbezirksverammlung: Am. 8-10 im „Weissen Hof“.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8-9; Geometrie 2. Abth., Buchführung 2. Abth., Physik und Chemie, Englisch im Stadtgymnasium.
Dmitroffscher Central-Verein f. Söhne u. Töchter: Ab. 8. Verammlung in Koll. Restaurant, Königsstr. 5.
Wahlbezirksverammlung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
Etymographischer Verein u. St. G.: Ab. 8. Sitzung u. Uebungsabend im Restaurant „Zoohof“, Rathhausgasse.
Englischer Club: Ab. 8 im „Weissen Hof“, goldenen Hofe.
Wahlbezirksverammlung: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Konkurrenz-Verein „Mercur“: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Concilio: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz“, part.
Am. Turnverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Rosenhof“.
Männergesangsverein: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.
Handwerker-Verein: Ab. 8. Vortragende 1. „Kühlen Brunnen“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde H. Kaufstraße 8.
Theatralischer Verein „Euterpe“: Ab. 8. Verammlung in der „Galleria“.
Theatralischer Verein „Thalia“: jeden Donnerstag Ab. 8, im „Café David“.
Concerte: Am. 8. Symph. Concert von der Capelle des Stadtmusikb. W. Halle. Ab. 8 im Neuen Theater.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. April geschlossen.

Freitag: Mit durchaus neuer Ausstattung

Lohengrin,

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für Donnerstag:

Neues Theater's Zauberhüter und der Sängerkrieg auf der Wartburg, große romantische Oper.

Altes Theater: Der Bettelstudent, Operette.

P. P.

Hiermit mache Ihnen die ergebene Mittheilung, dass mit heutigem Tage meine unter der Firma:

Gebrüder Häuber

bestehende

Drogen- u. Farbenhandlung

an Herrn C. Kaiser käuflich übergegangen ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte dasselbe auch meinem Nachfolger zu übertragen.

Halle a/S., den 1. April 1883. Hochachtungsvoll

Adolph Häuber.

Bezeichnend auf obige Mittheilung zeige ich ergebenst an, dass ich die von mir erworbene **Drogen- u. Farben-Handlung** der Herren Gebr. Häuber unter der Firma:

C. Kaiser

in derselben Weise weiterführen werde und bitte ich Sie, mich mit Ihrem gütigen Vertrauen zu beehren.

Hochachtungsvoll

C. Kaiser, Apotheker.

Ellern,

astrein, rund oder nach Dimensionen geschnitten, offerirt

W. Gleau, Holzhandlung

in Cöthen.

Eine selbständige leistungsfähige

Putzfabrik wird in ein feines

Putzgeschäft sofort gerichtet.

C. Biemer,

Neuwerkstraße 13, Erfurt.

Gut lang

Stroggenstroheile

lieferet künftighin jeder Wohnstätte

H. Rudolph in Mühlberg a/Eibe.

Bad Ronneburg,

Herzogth. Altenburg.
Saison von Mitte Mai bis Mitte September.
Eisenhaltige Mineralwasser, Fichtennadel-, Sool-, Schwefel-, Sitz-, Douche- und Dampfbäder. Die Traitenwirthschaft ist seit dem 1. April d. J. Herrn A. Winkler, bisher Kurhauswirth in Bad Salzschlirf, übertragen worden; derselbe wird sich angelegen sein lassen, den Kurgästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
Herzogth. Brunneninspektion.

Gemäß §. 26 des Statuts werden die verehrlichen Actionäre unserer Gesellschaft hierdurch zu der auf

Mittwoch den 2. Mai c. Nachmittags 1 Uhr
im Hotel zur Stadt Hamburg hierseits

anberaumten ordentlichen General-Verammlung eingeladen.

Die Gegenstände der Tagesordnung sind folgende:

1. Geschäftsbericht und Vorlegung der Bilanz pro 1882.
2. Ertheilung der Decharge pro 1882.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths.

Zur Theilnahme an der General-Verammlung sind nach §. 27 des Statuts diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Actien und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten ihrer Vertreter spätestens 3 v. r. e. Tage vor dem Verammlungstage bei dem Vorstände der Gesellschaft, Merseburgerstraße Nr. 37 hierseits, deponirt haben.

Halle a/S., den 31. März 1883.
Hallesche Maschinenfabrik u. Eisengießerei.
Der Aufsichtsrath.
Gneist.

Wachsläufer, Wachsteppiche

zum Belegen von Zimmern,
Tischwachstuche u. Ledertuche,
Weisses Ledertuch zu Götlichstüchern,
Spintborden zur Decoration von Küchen- und
Rouleaux etc. bei

Hermann Arnold,
Markt 13,
an der Marktkirche.

Die Sprache der Mathematik

wird nicht von jedem Kinde verstanden, obgleich dieselbe von lichten Mether in den Axiomen der arithmetischen Welt getragen wird.

Wie die Urkraft der Welt der Sonne in ihrer Gluth und dem Winde aus Osten das Bestreben gab, die Kraft der deutschen Erde zu verzeihen zu wollen, so wurde aber auch der Sonne ein Zwang auferlegt, zu schöpfen aus der unerschöpflichen Quelle des Meeres und dessen Stoffe auf den Fittigen des Sturmes und Schwerm nach Nordost zu tragen, um hiermit die schmachtende handvoll deutsche Erde zu sättigen.

Das Gesetz, welches die lablose Natur regiert, leste auch der Menschheit einen Zwang auf, durch Arbeit ihre eigene Existenz zu sichern. Deshalb ist es auch kein ungeschickliches Wunder, daß, bevor sich alle Vervornungen für unsere Existenz und Förderung des allgemeinen Wohlfundes als falsch erwiesen haben, ehe es zu spät ist mit mathematischer Sicherheit in die Geschichte der Menschheit einzutreten zu können, allerdings nicht alle Tage, sondern zur Zeit der Umstände der Menschheit ein Mathematiker geboren wird, um die Axiome in ihrem Wissen bei unerschöpflichen Gesetze der Natur erkannt zu haben wähen.

J. Karl Streubigen.

Baumwachs,

in Stangen und flüssig, halten bestens empfohlen
Helmbold & Co.,
Leipzigerstraße 109.

4 St. Zugochfen, 4jähr.,

schwer und gängig,
60 St. Jahrlingshammel,
groß u. gesund, verk. w. gen. Wirtschaftsförderung
Mittertag Bauern
bei Leinefelde.

Frühen Dorich a 25 S.

Widling, Brathering, Sardinen, Apfelsinen und Citronen in Ganzen und Einzelnen
Ad. Schmieder,
Markt 24 und Leipzigerstr. 106.



Strohhatwäsche.

Alle Arten Fäz- und Strohhüte
w. vren gewaschen, gefärbt und mo-
deruirt nach den neuesten Modells,
anerkant in unübertrroffener schö-
ner Lieferung.

A. Lehmann,
Sutfabrik, Schmeerstraße 14.

Fr. David Söhne
Gelabr. i. Halle a. S. Markt 19
**ff. Dessert- und Koch-
Chocoladen.**
Leicht schmelzendes
Cacaopulver.
Feine Dessertbonbons.
Tafelchokolade.
En gros & en detail.

Schwämme

aller Art empfiehlt in reicher Auswahl
M. Waltsgott.

Neuheiten

in Herren- u. Knabenhüten.
Größte Auswahl
eleganter Genres
empfeht

Halle a/S. **Chr. Voigt.**
Schmeerstr.

Familien-Nachrichten.

Der Magdeb. Hg. entnommen:
Verlobt: Hrl. Hedwig Köder mit Kaufmann Hrn. Hermann Thronike (Magdeburg). Hrl. Kravizka Wally mit Hrn. Carl Spiel (Magdeburg). Hrl. Tony Michaelis mit Hrn. Gustav Riedel (Molmerstadt - Magdeburg). Hrl. Mathilde Schulz mit Hrn. Heinrich Conrad (Gr. Guben-Sonst.).

Verheiratet: Hr. Richard Vogel mit Hrl. Helene Schäper (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. A. Klepp (St. Pöhlchen).
Eine Tochter: Hrn. Carl Rüdeman (Magdeburg). Hrn. Dr. J. Engelde (Giechden).

Geboren: Steinbrücker Carl Rels (Kauzsch Magdeburg). Bern. Frau M. Margarethe Friedke geb. Ledderboge (Drafenfelsch). Frau Dorothee Kreunber geb. Schudardt (Magdeburg). Adersbürger W. Müller (Eisenburg). Frau M. Schmidt geb. Jürgens (Eckartsleben). Hrl. Hrl. Müller (Gr. Gernersleben). Geh. Rath u. Appell. Rath a. D. Gottlieb Fricke (Wittendberg).

Der „Kreuzzeitung“ entnommen:
Verlobt: Hrl. Gertrud Scherbening mit Berg-Ingenieur Hrn. G. Behrens (Stühle-Föhringhütte).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hermann Kleut. u. Eichenhart-Bothe (Stargard i. P.).
Verheiratet: Pastor Carl Julius Kessel (Roud). Bräutigam: H. G. Garlich (Friedenau). Braut: a. D. G. Adolphe (Freiburg i. W.). Hrn. Stadth. Dr. Gens Tochter Anna (Kulm). Hrn. Kleut. von Dohst-Orroote Tochter Gln (Gera). Reg. Baumfasser G. W. S. Ruhl (Kerlin). Hrn. Rath. Schrift. von Pfingst Sohn Heinrich (Bad Boll).

Für den Inrententhell verantwortlich
Wihelm Viechig in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11,
geöffnet von 8 Uhr Morgens bis
7 Uhr Abends.